Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Neunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M. Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 589.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 23. August.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1883.

Amtliches.

Berlin, 22. August. Der Kaiser hat den Geheimen Postrath und vortragenden Rath im Reichs-Postamt, Kasubski, in Berlin zum Geheimen Ober-Postrath, und den Ober-Postrath und ständigen Hilfsarbeiter im Reichs-Postamt, Fritsch, in Berlin zum Geheimen Post- und vortragenden Rath im Reichs-Postamt ernannt.

Der Kaiser hat den vortragenden Rath in der Admiralität, Wirklichen Admiralitäts-Rath Brix, zum Geheimen Admiralitäts-Rath, und den Wirklichen Admiralitäts-Rath Berndt zum Wirklichen Admiralitäts-Rath und vortragenden Rath in der Admiralität ernannt; sowie dem Marine-Schiffsbau-Direktor der Kaiserlichen Werft zu Wilhelmshaven, Guyot, den Charakter als Wirklicher Admiralitäts-Rath verliehen.

Der Kaiser hat den Regierungs-Rath und ständigen Hilfsarbeiter im Ministerium für Elsaß-Lothringen, Freiherrn von Bibra, zum Kaiserlichen Ministerial-Rath in diesem Ministerium ernannt.

Der König hat dem General-Major z. D. Bechstatt, bisher Kommandeur der 36. Infanterie-Brigade, den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse mit dem Stern, und dem Gutsbesitzer Wilhelm Ebert zu Landsberg a. W. den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse verliehen.

Der König hat den zum Pfarrer nach Gützkow berufenen Ober-Pfarrer Karl Wilhelm Otto Wölffel, seither in Callies, zum Superintendenten der Synode Greifswald-Land, Regierungsbezirk Stralsund, und den Amtsrichter Grzywacz in Danzig zum richterlichen Mitgliede des Bezirksverwaltungsgerichts daselbst für die Dauer seines Hauptamtes am Sitze des letzteren ernannt.

Politische Uebersicht.

Posen, den 23. August.

In parlamentarischen Kreisen wird angenommen, daß die mit dem 29. August beginnende außerordentliche Session des Reichstags von sehr kurzer Dauer sein werde. Wie bei früheren Gelegenheiten wird auch dieses Mal das Präsidium, welches in der letzten ordentlichen Session die Geschäfte des Reichstags geleitet hat, durch Akklamation wiedergewählt und somit die Formalität der Konstituirung möglichst vereinfacht werden. Der Präsident des Reichstags, Herr v. Levetzow, befindet sich zur Zeit auf einer Erholungsreise in der Schweiz, nachdem derselbe die Absicht, der an die Reichstagsmitglieder ergangenen Einladung zu einer Reise nach Amerika zu folgen, aufgegeben hat.

Die preußischen Bischöfe scheinen es mit der Ausführung des letzten Kirchengesetzes keineswegs eilig zu haben. Das kultusministerielle Rundschreiben datirt vom 14. Juli; am 1. August hat angeblich die Konferenz der Bischöfe stattgefunden, deren Ergebniß, wie die „Germania" meldet, jetzt dem h. Stuhl vorliegt. Ehe die Entscheidung desselben über die Behandlung der Dispensfrage erfolgt, müssen, der „Germania" zufolge, umfangreiche Erhebungen über die bei der Ausfüllung von etwa 2000 Vakanzen verfügbaren, theilweise im Auslande befindlichen Personen stattfinden. Der schlechte Wille tritt in dieser Erörterung deutlich genug hervor. Ob und in welcher Form der Dispens von der wissenschaftlichen Staatsprüfung oder von den Vorschriften über die Vorbildung der Geistlichen nachgesucht werden soll, hat mit den von der „Germania" breit getretenen Personenfragen nicht das Mindeste zu thun. Die Verquickung der prinzipiellen mit den persönlichen Fragen kann nur den Zweck haben, die Antwort auf das Reskript des Kultusministers hinauszuschieben, um den seelsorgerischen Nothstand der katholischen Bevölkerung Preußens zu agitatorischen Zwecken möglichst lange zu konserviren. In Rom trägt man sich wohl mit der Hoffnung, die Regierung werde endlich die Geduld verlieren und auch auf die Dispensationen verzichten. Nach den bisherigen Erfahrungen kann man freilich nicht sagen, daß diese Hoffnung ganz unberechtigt wäre.

Die „Prov.-Corr." beginnt heute die Erörterung der Frage, ob die indirekten Steuern auch deshalb den Vorzug vor den direkten verdienen, weil sie von der jährlichen Bewilligung seitens der Volksvertretung unabhängig sind; eine Erhöhung der indirekten Steuern auf Kosten der direkten, also eine Stärkung der Staatsgewalt involvirt. Da Herr Schäffle, der frühere österreichische Minister, den die „Prov.-Corr." als den angesehenen Lehrer der Staatswissenschaft zitirt, dessen umfangreiche Werke auf diesem Gebiet fortwährend die Diskussion der einschlagenden Fragen beeinflussen, die in Rede stehende Frage bejaht, so wird man die Antwort der „Prov.-Corr." leicht errathen. Daß die Erörterung für den Augenblick nur eine akademische ist, „die an keine praktische Vorlage oder definitive Absicht anknüpft", thut der Bedeutung, welche dem Geständniß des halbamtlichen Blattes zukommt, keinen Eintrag. Man wird gut thun, Akt davon zu nehmen.

Von anscheinend offiziöser Seite wurde jüngst eine Reichs-Schanksteuer angekündigt und zugleich auf die „denkbar günstigste Wirkung" der Schanksteuer oder Licenzsteuer hingewiesen, welche in Elsaß-Lothringen durch Gesetz vom 5. Mai 1880 eingeführt worden ist. Allerdings sind namentlich der Reichskanzler und der preußische Landwirthschaftsminister Dr. Lucius für eine Reichs-Schanksteuer, Beide von der Ansicht ausgehend, daß die Branntwein-Brennereien durch eine höhere Besteuerung des Betriebes, sei es auf dem Wege einer Erhöhung der Maischraumsteuer oder auf dem Wege einer Einführung der Fabrikatsteuer, ihrem Ruin entgegengeführt werden würden. Als vor einigen Jahren im Reichstage der Wortführer der Branntweinbrenner, Abg. Kiepert, als Ersatz für den durch Befreiung des zu gewerblichen Zwecken benutzten Branntweins von der Branntweinsteuer entstehenden Einnahmeausfall eine neue Schanksteuer auf Branntwein anbot, wurde vom Regierungstische aus die Erklärung abgegeben, daß dem Reichskanzler der Gedanke einer neuen Schanksteuer durchaus sympathisch sei, und der Minister Dr. Lucius erklärte in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 15. November 1880, es werde am besten sein, den Spiritus im Reiche dann zu besteuern, wenn er in den Konsum übergehe. Die „Voss. Ztg." meint heut, daß man dem Projekt wieder näher getreten sei, und daß es mit den Vorbereitungen zum Entwurf eines solchen Gesetzes zusammenhänge, daß 1) vor einiger Zeit unter dem Vorsitze des Generalsteuer-Direktors Burghat eine Konferenz von Steuerdezernenten der verschiedenen Provinzialregierungen stattgefunden hat, und 2) die Ortsbehörden Preußens bis zum 10. April d. J. den Landrathsämtern 2c. eine Zusammenstellung einzureichen hatten, aus welcher sich für die Zeit vom 1. April v. J. bis zum 1. April d. J. ergiebt, wie viel Gast- und Schankwirthschaften, einschließlich der Wein- und Bierstuben, konzessionirt worden sind, und ob in Orten, in welchen während dieses Zeitraums eine oder mehrere Konzessionen ertheilt worden sind, eine Vermehrung oder eine Verminderung der Gast- und Schankwirthschaften, sowie der Wein- und Bierstuben stattgefunden hat.

Nach früher gefallenen Andeutungen sollte die Grundsteinlegung zum Reichstagshaus bei dem nächsten Zusammentritt des Reichstages durch den Kaiser vollzogen werden; ob und welche Bestimmungen in dieser Richtung getroffen worden sind, darüber hat noch nichts Zuverlässiges verlautet; man nimmt an, daß Herr v. Bötticher in seinem vorgestrigen Vortrag beim Kaiser auch diesen Punkt berührt hat.

In Torgau-Liebenwerda wird der Obertribunalsrath a. D. Dr. v. Clauswitz (dessen Wahl bekanntlich vom Reichstag kassirt wurde) wieder als konservativer Kandidat auftreten. Kandidat der Liberalen ist Justizrath Dr. Horwitz in Berlin.

Die kroatisch-magyarischen Differenzen haben den Charakter einer Prinzipienfrage angenommen und erheben sich in ihren Motiven merklich über das Niveau gewöhnlicher Straßenexzesse. Der Gemeinderath und das Bürgerkomite von Agram haben eine Erklärung veröffentlicht, in welcher hervorgehoben wird, daß die Bevölkerung das gemeinsame Wappen respektire. Beide Korporationen wollen die Garantie für die Aufrechterhaltung der Ruhe übernehmen, wenn an den Finanzgebäuden Amtsschilder mit dem gemeinsamen Wappen aber mit nur kroatischer Umschrift angebracht werden. Zugleich wird die Regierung ersucht, die Verordnung, durch welche ein Regierungs-Kommissar für Agram ernannt wird, zurückzunehmen. Die kroatischen Blätter führen eine äußerst versöhnliche Sprache, doch haben sich der obigen Erklärung die namhaftesten Männer der (regierungsfreundlichen) nationalen Partei angeschlossen. Auf der andern Seite erklären sich die Ungarn, deren überreiztes nationales Bewußtsein aufs Empfindlichste verletzt ist, jedem Einlenken in Bahnen des Einverständnisses abgeneigt und sind entschlossen, den kroatischen Forderungen entschieden Widerstand entgegenzusetzen. Zu welchen Ausbrüchen es bei der gereizten Stimmung, welche beide Nationalitäten beseelt, noch kommen kann, läßt sich nicht voraussehen. Vielleicht finden die eben stattfindenden gemeinsamen Ministerberathungen in Wien einen Ausweg.

Zwischen Italien und Marokko schweben seit längerer Zeit Differenzen, die sich derartig zugespitzt haben, daß die italienische Regierung sich zunächst zu einer Flottendemonstration gegen Tanger veranlaßt gesehen hat und gegenwärtig zur offenen Aktion überzugehen entschlossen ist; die portugiesische Regierung hat daher bereits das Panzerschiff Vasco de Gama nach Tanger entsandt, um im Fall eines Bombardements dieses Haupthafens von Marokko die Staatsangehörigen Portugals zu schützen.

Die Londoner Donau-Konferenz hat einen schnellen, vorläufig aber fraglich ob erwünschten Ausgang genommen. Ein Londoner Telegramm vom Dienstag Abend besagt Folgendes: „Im auswärtigen Amte fand heute Nachmittag unter dem Vorsitze Lord Granville's eine Versammlung der Mitglieder der Donaukonferenz statt behufs Ratifikation des Donauvertrags. Der türkische Delegirte und ein anderer Delegirter hatten die Vollmachten zur Unterzeichnung noch nicht erhalten; die übrigen Delegirten unterzeichneten den Vertrag. Eine weitere Versammlung aller Delegirten ist nicht erforderlich." Der Sinn dieses Wortlauts ist durchaus unklar. Bekanntlich verlief die vorige Sitzung resultatlos, weil „die Delegirten zweier Mächte noch nicht mit den nöthigen Instruktionen und Vollmachten versehen waren"; heute erscheint dieser Umstand der Unterzeichnung nicht hinderlich, obgleich der türkische und „ein anderer Delegirter" die Vollmachten zur Unterzeichnung noch nicht erhalten hatten. Wer ist dieser Andere? Es kann kein Zweifel sein, der rumänische, auf dessen Unterschrift es vor allem ankam. Der Artikel, der die Ausführung des vereinbarten Reglements für die Donauschifffahrt betrifft, lautete nach dem von der Londoner Konferenz acceptirten Texte wie folgt:

„Die Ausführung dieses Reglements ist unter die Aufsicht einer Kommission, die „gemischte Donau-Kommission" genannt, gestellt, in welcher Oesterreich-Ungarn, Bulgarien, Rumänien und Serbien durch je einen Delegirten vertreten sein werden. Den Vorsitz in dieser Kommission wird der Delegirte Oesterreichs führen. Ein Mitglied der europäischen Donau-Kommission, welches nach alphabetischer Ordnung der Staaten für eine Zeit von sechs Monaten bezeichnet werden wird, wird sich an den Arbeiten der gemischten Kommission betheiligen und während dieser Zeit alle jene Rechte wie die Vertreter der anderen Mächte genießen. Die in der gemischten Kommission vertretenen Staaten werden an der alphabetischen Ordnung nicht theilnehmen."

An Stelle dieses Artikels beantragte Rumänien die nachfolgende Fassung:

„Die Ausführung dieses Reglements ist unter die Aufsicht einer Kommission gestellt, welche den Namen „Ueberwachungs-Kommission" führt und in welcher die Uferstaaten Bulgarien, Rumänien und Serbien durch je einen Delegirten und die Signatarmächte der Verträge von Paris, Berlin und London durch zwei Delegirte vertreten sein werden. Einer dieser Delegirten ist der Vertreter Oesterreich-Ungarns und der andere ein Mitglied der europäischen Kommission, welches für die Dauer von sechs Monaten von dieser Kommission nach der alphabetischen Ordnung gewählt wird."

Der rumänische Vorschlag ist also allem Anschein nach nicht angenommen worden und in Folge dessen hat der rumänische Bevollmächtigte seine Unterschrift vorläufig verweigert. Trotzdem ist „eine weitere Versammlung der Delegirten nicht erforderlich". Man wird nicht fehlgehen, wenn man annimmt, der König von Rumänien beabsichtige sich vorerst bei seiner bevorstehenden Reise nach Wien am Wiener Hofe die ihm unentbehrlich erscheinenden mündlichen Garantien zu holen. Trotz alledem bleibt es zur Stunde fraglich, ob die Beschlüsse der Donaukonferenz allgemein bindende Kraft erhalten werden.

Der „Times" wird aus Hongkong von gestern gemeldet, die Franzosen hätten Hai Dzuong (im Delta des rothen Flusses) eingenommen und dabei 150 Kanonen und 50,000 Dollars erbeutet. Die Annamiten hätten sich in das Innere des Landes zurückgezogen.

Es starben an der Cholera in Kairo von Montag früh bis Dienstag früh 8 Uhr 3 Personen, in den Provinzen zusammen nur 193 Personen. Die letzte Post aus Alexandrien gab 37 Todesfälle an. An neuen Vorkehrungen ist zu melden: Nachdem an der Nordostküste von Sumatra die Cholera epidemisch aufgetreten ist, hat der Gesundheitsrath in Alexandrien gegen Provenienzen von dort die vorgeschriebenen Quarantänemaßregeln in Kraft gesetzt. Die gleiche Maßregel ist gegen Provenienzen aus Beirut verhängt worden, jedoch nur für diejenigen egyptischen Häfen, welche cholerafrei sind. — Provenienzen aus Smyrna werden seit dem 13. d. Mts. in Griechenland einer fünftägigen Beobachtungsquarantäne unterworfen.

Briefe und Zeitungsberichte.

N.L.C. **Berlin**, 22. August. Die ultramontanen Blätter erklären jetzt, daß die Ernennung eines Weihbischofs in dem österreichischen Theile der Diözese Breslau bereits Gegenstand von Besprechungen zwischen der preußischen Gesandtschaft und dem päpstlichen Stuhle gewesen sei und daß die von Herrn v. Schlözer geltend gemachten Bedenken als unzutreffend und unbegründet widerlegt worden seien. Die preußische Regierung habe jenen Einwendungen denn auch keine weitere Folge gegeben, sodaß man in Rom glaubte, dieselben seien fallen gelassen. Aus dieser Darstellung geht zunächst hervor, daß man in Rom nicht immer der Ansicht war, die Sache ginge die preußische Regierung nichts an, wie es die übereifrige „Germania" darzustellen sucht. Höchst sonderbar aber nimmt sich die — wie sich nun herausstellt — durchaus unrichtige Annahme aus, daß die preußische Regierung ihre Einwendungen fallen gelassen habe. Ein derartiges Mißverständniß wäre geradezu undenkbar, wenn es nicht — ein absichtliches wäre. Vermuthlich fiel die Abreise des Herrn v. Schlözer dazwischen, und man suchte nun das Mißverständniß, um die preußische Regierung über die Nothwendigkeit fortgesetzten diplomatischen Verkehrs zu belehren. Dieselbe scheint aber nach der Antwort, welche sie gegeben hat, für diesen Augenblick wenigstens einer solchen Belehrung unzugänglich zu sein.

— Die telegraphisch signalisirte Auslassung der halbamtlichen „Provinzial-Korr." über die Ursache der Zusammenberufung des Reichstages lautet:

„Es war die Absicht der kaiserlichen Regierung, nachdem zwischen derselben und der königlichen Regierung Spaniens am 12. Juli d. J. ein Handelsvertrag vereinbart worden, alsbald die Genehmigung der gesetzgebenden Körperschaften einzuholen, wie aus früheren Mittheilungen bekannt geworden ist. Der Verwirklichung dieser Absicht standen jedoch gewichtige Hindernisse entgegen. Die Einberufung hätte zu einer Zeit erfolgen müssen, wo die Mehrzahl der Reichstagsmitglieder nach dem kurz zuvor erfolgten Schluß einer ungewöhnlich langen Session sich entweder auf Erholungsreisen befand oder, soweit die Abgeordneten

dem Stande der Landwirthe angehören, durch die Beaufsichtigung der in diesem Jahre besonders schwierigen Erntearbeiten in Anspruch genommen waren. Die kaiserliche Regierung hätte unter diesen Umständen nicht mit Sicherheit darauf rechnen können, daß auf ihren Ruf der Reichstag sich sofort in beschlußfähiger Zahl zusammenfinden würde. Im gegenwärtigen Augenblick ist die zweite Rücksicht in Wegfall gekommen, die erste vermindert. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß die Mehrheit der Reichstagsmitglieder dem Rufe des Kaisers zu folgen in der Lage und gern bereit ist. Handelt es sich doch um die rechtliche Vollendung einer internationalen Vereinbarung, welche heilsame Folgen in Aussicht stellt für zwei Völker, deren wachsendes Einvernehmen ein weiteres Pfand des allgemeinen Friedens und der allgemeinen Wohlfahrt bildet. Sicherlich wird ein erweiterter Verkehr beitragen, dieses gute Verhältniß zu befestigen."

— Die „Nordd. Allg. Ztg." bringt an der Spitze ihres Blattes über die chauvinistischen Vorgänge in Frankreich den folgenden Artikel:

„Im deutschen Reiche wird verhältnißmäßig selten und meist nur flüchtig und oberflächlich von dem rastlosen Kriege Kenntniß genommen, welchen in Frankreich die Presse aller Parteien in den mannigfaltigsten Formen, von den verschiedenartigsten Ausgangspunkten, wetteifernd in Heftigkeit und Rücksichtslosigkeit gegen den deutschen Nachbar führt. Die nüchterne Weltanschauung des Deutschen und der bisher geringe Grad seiner nationalen Empfindlichkeit vermag die Leidenschaften nicht recht zu verstehen, die in jenem Orkan von Schmähungen und Hetzereien ihren Ausdruck suchen, und von denen, soweit wir die französische Presse einzusehen in der Lage sind, eigentlich kein Organ, sei es welcher Farbe immer, sich auch nur eine gewisse Zeit lang frei zu erhalten vermag. Von Zeit zu Zeit möchte es aber als ein Gebot der eigenen Friedensliebe erscheinen, den Eindruck zusammenzufassen, welchen diese Angriffe in ihrer stetig zunehmenden Lebhaftigkeit hervorzubringen geeignet sind, und der bei allen ruhigen Beobachtern, selbst bei solchen, die etwa noch in Frankreich selbst zu finden wären, nur dahin gipfeln kann, daß Frankreich durch die maßlose Heftigkeit seiner Revancheprediger und durch das Echo, welches dieselben beim eigenen Volke und darüber hinaus bis in die Kreise gesinnungsverwandter Agitatoren in Elsaß-Lothringen finden, als der einzige Staat sich darstellt, welcher den Frieden Europas dauernd bedroht. Zugleich mit dieser Erkenntniß wird die Ueberzeugung sich aufnöthigen, daß ein solcher Zustand nicht andauern kann, ohne das Ziel aller ernsthaften Politiker, den Frieden, schwer zu gefährden. Denn je höher die Fluth der Leidenschaften anschwillt, welche eine gewissenlose Agitation für ihre verschiedenartigen Zwecke anzufachen nicht ermüdet, umsoweniger läßt sich vorhersehen, ob und wie lange dieselbe noch innerhalb der Dämme des äußerlichen Friedens zurückgehalten werden kann. Mit vollem Recht gilt hier in verstärktem Maße das Wort im Volksmunde, daß der Teufel, den man zu oft an die Wand gemalt, am Ende in Wirklichkeit erscheint."

— Die „Prov.-Corr." feiert die Erfolge, welche die Regierung, speziell der Minister des Innern, auf dem Gebiete der Verwaltungsreform durchgesetzt habe. Das Verwaltungsgesetz und das Zuständigkeitsgesetz ist am 1. d. M. dem Könige zur Vollziehung vorgelegt worden und daraus wird gefolgert, daß die Versuche, welche angestellt worden seien, die öffentliche Meinung irre zu führen, als wenn es sich um eine Entstellung und Rückwärtsrevidirung der Gesetzgebung der siebziger Jahre gehandelt habe, vergeblich gewesen sind.

„Dieser Schluß", so bemerkt dazu die „Voss. Ztg.", ist nun allerdings mehr als kühn; denn das kann nicht entfernt zweifelhaft sein, daß die erfolgte Verständigung zwischen der Staatsregierung und der Landesvertretung nicht die Bedeutung und Kraft haben kann, einen Rückschritt auszuschließen. Die Liberalen haben sich gerade derjenigen Aenderung des Verfahrens in der Mittelinstanz, auf welche Herr von Puttkamer das größte Gewicht legte, deshalb widersetzt, weil sie in derselben eine ganz entschiedene Verschlechterung der bisherigen Gesetzgebung und einen ganz entschiedenen Rückschritt erkannten. Insbesondere hat Gneist diese Aenderung für die ausgesprochene Vollendung des Präfektursystems erklärt, von welchem wir in Deutschland nichts wissen wollen, weil es dem ureigenen Geiste des deutschen Volkes widerspricht. Mit der erfolgten und nunmehr gesetzlich festgestellten Vereinigung der Verwaltungsjustiz-Instanz mit der Verwaltung selbst und formell noch mit der Kumulirung des Vorsitzes in der Verwaltungsjustiz-Instanz und der Verwaltungsgewalt, dem imperium, in der Person des Regierungs-Präsidenten, ist ein System abgeschlossen, dessen Realisation die Reaktion in Preußen 70 Jahre lang vergeblich angestrebt hatte, und der ganze Charakter der preußischen Verwaltung ist dadurch von Grund aus umgestaltet worden. Wenn diese grundsätzliche Aenderung als ein Triumph der Politik des Herrn v. Puttkamer angesehen wird, so ist das richtig. Zugleich aber wird dieser Politik damit der breite Stempel der Reaktion aufgedrückt und zwar der Reaktion gegen ein uraltes und langbewährtes Staatsprinzip in Preußen. Man sagt, daß eine vollständige und dauernde Auseinanderreißung der Momente der richterlichen und der praktischschöpferischen Thätigkeit, wie sie durch die Beibehaltung der Scheidung in der Bezirksinstanz eingetreten wäre, dem gesammten Staats- und Verwaltungsleben zum Schaden gereicht haben würde, und man bildet sich etwas darauf ein, ein solches Verhängniß der preußischen Verwaltung erspart zu haben. In Wahrheit aber hat man die Kontrolle, welche das Verwaltungsgericht über die Geschäftsführung des Regierungs-Präsidenten zu üben hatte, einfach vernichtet. Das ergiebt sich sogar aus der von der „Prov.-Corr." gebrauchten Wendung, man habe es der Entschiedenheit, mit welcher die Regierung auf ihrem Standpunkt beharrte, zu danken, daß fürder die Verwaltungsjustiz von der übrigen Verwaltung getrennte Wege nicht mehr einschlagen könne. Wenn die Verwaltungsjustiz nicht andere Wege soll einschlagen dürfen als die Verwaltung selbst, d. h. heutzutage der Herr Regierungspräsident, während sie doch nur allein die Bestimmung haben kann, die unentbehrliche Rechtskontrole über die Handlungen und Unterlassungen dieses allmächtigen, dabei aber vom Winke des Ministers abhängigen Beamten auszuüben, so ist eben fortan eine solche Rechtskontrole nicht mehr vorhanden. Man kann den Zweck, den diese reaktionäre Politik erreichen wollte, gar nicht naiver eingestehen, als hier in der „Prov.-Corr." geschehen ist."

Barcelona, 17. August. Der Expreßzug nach Frankreich, welcher Abends um halb 12 Uhr von hier abfährt, wurde vorgestern, 20 Kilometer von hier, zwischen Mollet und Montmeló, beraubt. In dem Zuge befanden sich, wie gewöhnlich, zwei Zivilgardisten. Wie verlautet, stiegen vier Menschen in Matrosentracht, welche einige Säcke bei sich führten, bei der Abfahrt aus der Stadt in das Coupé, welches die beiden Gardisten inne hatten. In der bekannten Gegend von Treuch wurde der Raubanfall, während der Zug mit rasender Eile dahinbrauste, vollführt, indem die vier Menschen sich auf die Zivilgardisten warfen und sie, ehe dieselben von ihren Gewehren Gebrauch machen konnten, entwaffneten. Zugleich wurde dem Maschinisten von der Straße aus ein Alarmzeichen gegeben, worauf der Zug hielt und ehe man es sich versah, ward derselbe von einigen zwanzig bewaffneten Menschen überfallen, welche die Reisenden nicht allein zur Herausgabe ihres Geldes, sondern auch aller Werthgegenstände zwangen. In den Coupés erster und zweiter Klasse befanden sich 70 bis 80 Passagiere und belief sich der denselben gestohlene Betrag in Baar auf 30—52,000 Mark, ungerechnet den Werth der entwendeten Uhren, Juwelen und Schmucksachen. Der größte Theil der Passagiere setzte die Reise fort; einige blieben in Granollers und kehrten mit dem ersten Morgenzuge nach Barcelona zurück. Der Expreßzug fuhr weiter und kam mit 2 Stunden Verspätung in Port-Bou (Grenzstation) an. Die Nachricht, welche sich gestern in unserer Stadt verbreitete, war natürlich der Gegenstand allgemeiner Unterhaltung. Auf Befehl des Generalkapitains wurden sowohl die Zivilgardisten von Granollers, als auch zwei Kompagnien Infanterie von Mataro zur Verfolgung der Räuber ausgesandt.

Petersburg, 16. August. Auf Anregung des Staatsraths Plehwe, Chefs des Departements der Staatspolizei, wurde kürzlich eine Kommission niedergesetzt, welche beauftragt ist, die Angelegenheit einer großen Zahl von politischen Verbrechern und als verdächtig Verschickten einer eingehenden Prüfung zu unterziehen. Die Kommission hat in ihrer ersten Sitzung 51 Fälle verhandelt und bezüglich derselben bedeutende Herabsetzungen der Strafzeit beschlossen. Im Laufe dieser Woche dürften an 250 weitere Angelegenheiten erledigt werden. — Ueber die politischen Prozesse, welche in Rußland während der letzten zwanzig Jahre, von 1861 bis zum Prozesse nach der Ermordung Strelnikow's (März 1882) verhandelt wurden, sind 382 Personen, 320 Männer und 62 Frauen verurtheilt worden. Von den Verurtheilten waren: Adelige 172 (128 Männer, 44 Frauen), somit 40 pCt.; Handelsleute 23 (19 Männer, 4 Frauen), oder 6 pCt.; Bürgerliche 43 (36 Männer, 7 Frauen) oder 11,5 pCt.; Angehörige des geistlichen Standes oder Söhne und Töchter von Priestern 34 (30 Männer 4 Frauen) oder 9 pCt.; Bauern 42 (40 Männer, 2 Frauen) oder 11 pCt.; Studenten, Gymnasialschüler u. A. 59 (57 Männer, 2 Frauen) oder 16 pCt. Ferner befanden sich unter den Verurtheilten: 1 Soldat, 1 Kosak aus Sabaikal, 1 deutscher Kolonist, 1 Preuße, 3 Oesterreicher, 1 Franzose und 1 Sachsen-Weimaraner. Im November oder Dezember d. J. wird ein neuer politischer Prozeß in Petersburg bei geschlossenen Thüren und vor einem besonderen, vom Senate ernannten Gerichtshofe verhandelt werden. Auf der Anklagebank wird sich eine bis jetzt noch nicht bestimmte Zahl Personen befinden, die nach den Entdeckungen von Mai v. J. bis zur letzten Zeit verhaftet worden sind.

Petersburg, 20. August. Vor einigen Tagen sind 25, bei den beiden letzten Prozessen verurtheilte Sozialrevolutionäre aus Petersburg nach Sibirien geschickt worden, mit der Eisenbahn zwar, aber wie gewöhnlich paarweise an einander gefesselt. Die Verurtheilten durften noch im letzten Augenblicke ihre Freunde und Freundinnen sehen, auch war ihnen gestattet, kleinere Geldsummen mitzunehmen. — Der „Kiewljanin" meldet, daß im Kreise Jampol in Podolien mehrere geheime Schulen entdeckt worden sind, in denen katholische Priester die Bauernkinder im Polnischen unterrichteten. — Zu der Judenhetze in Jekaterinoslaw theilt ein Augenzeuge in einem Berichte an die „Nowoje Wremja" die sehr charakteristische Thatsache mit, daß daselbst diesmal nur dasjenige Eigenthum zerstört worden sei, welches sich nicht mitschleppen ließ. Also einfache Raubgier! Nur der Theil der Stadt auf dem Berge, wo das Bezirksgericht und die Kathedrale sich befinden, soll ganz geblieben sein. Da die Majorität der Bevölkerung von Jekaterinoslaw nicht aus jüdischen Elementen besteht, so läßt sich daraus schließen, daß man Alle, ohne Auswahl, überfiel.

Petersburg, 20. August. Die russische „Petersburger Zeitung", welche sich seit je her viel mit militärischen Dingen beschäftigt, hat einen Aufsatz veröffentlicht unter dem Titel: „Skobelew als Heerführer und Mensch, Erinnerungen eines Offiziers." Der Artikel giebt folgende Aeußerung des Generals Skobelew wieder, welche derselbe vor den Offizieren eines Husaren-Regiments über den Charakter der Armee „der zukünftigen Feinde" Rußlands gethan haben soll: „Die ganze Stärke der deutschen Armee liegt in dem Offizierkorps. Dieses, man muß gerecht sein, besteht aus wirklichen Helden. Zu Hunderten wurden sie getödtet, und doch gestatteten sie sich nicht, sich hinzulegen, blickten vielmehr vom Jupiter-Standpunkte auf den Soldaten herab, mit halber Verachtung, wie Götter. Der deutsche Soldat — das ist elendes Zeug. Er haßt seinen Offizier aus voller Seele, da er in demselben kein menschliches, kein warmes Gefühl findet. Infolge dessen beruht der ganze Zusammenhalt auf dem Kampfe zwischen Eigenliebe und Furcht, ein künstliches und unsicheres Band. Reißt diesen stolzen Offizier nur einmal von dem Piedestal seiner Aufgeblasenheit herunter, so wird er in den Augen der Soldaten sofort seine ganze Autorität, sein ganzes Prestige verlieren. Ihr, Kavalleristen, müßt vom ersten Tage des Feldzuges an folgende Aufgabe lösen: was es auch koste, deutsche Offiziere gefangen zu nehmen und sie mit Narrenmützen auf dem Kopfe zurückzuschicken ..... unbedingt zurück und mit der Narrenmütze! ..... Bei uns finden wir etwas ganz anderes: unsere Beziehungen zum Soldaten sind brüderliche, und dafür verzeiht unser Soldat seinem Offizier vieles und thut viel für ihn! Nicht selten sah er, daß derselbe fest hinter'm Strauch blieb, das hat nichts zu bedeuten: er befolgt doch dessen Kommando und verurtheilt ihn auch nicht, wenn nur der Offizier ein guter Kerl ist."

Warschau, 20. August. Am 13. September werden die Warschauer Studenten — allen übrigen voran — mit dem obligatorischen Tragen von Uniformen beglückt, den anderen Universitäten widerfährt diese Auszeichnung erst am 13. Januar 1884. Die Stipendien beziehenden Musensöhne werden militärisch gegliedert und erhalten vom gleichen Datum ab eine besondere Aufsicht in Gestalt von Inspektoren, welche ihren moralischen Lebenswandel überwachen sollen. Für später ist die Unterkunft der Studenten in eigens dazu herzurichtenden Häusern in Aussicht genommen, sodaß in einigen Jahren die russischen Universitäten vollkommen den Anstrich eines höheren Kadettenkorps haben werden.

Versammlung der Berliner Gewerkschaften.

In dem alten Versammlungslokal zur Linde fand Sonntag Vormittag 10 Uhr eine von über 1500 Personen besuchte Versammlung sämmtlicher Berliner Gewerkschaften statt. Auf der Tagesordnung stand die Gewerkschaftsbewegung und der bekannte Prozeß Ewald und Genossen, die angeklagt gewesen waren, das Vereinsrecht verletzt zu haben. In der mehrstündigen Debatte wurden jedoch von allen Rednern diese Themata bald verlassen und die Stellung der Arbeiter zu den Kommunalwahlen und den Fortschrittlern und Konservativen erörtert. Referent war Maurer Conrad, der die Gewerkschaftsbewegung, die aus jenem Prozeß nur gestärkt hervorgegangen sei, als absolut farblos und parteilos hinstellte. „Nicht rechts, noch links, sondern gerade aus" müsse die Parole der Arbeiter nicht nur bei den Kommunalwahlen, sondern auch bei allen übrigen Wahlen sein. Unter der Fahne Gleichheit und Freiheit müssen die Arbeiter marschiren und solche Arbeitsgenossen, welche die Noth und die Misère des Volkes kennen gelernt, in die Stadtverordneten-Versammlung senden. Mit einem Hoch auf die Gewerkschaftsbewegung schloß Konrad seinen Vortrag. Die nachfolgenden Redner gingen nun in den heftigsten Angriffen gegen die Fortschrittspartei vor, zuerst war es Herr Ewald, der eine Zeit von der Oberfläche verschwunden gewesene Führer der Berliner Gewerkschaftsbewegung, welcher erklärte, ein ehrlicher Konservativer sei ihm lieber, als ein Fortschrittler, der Eine bekämpft ihn offen und der Andere, während er ihn mit schönen Phrasen regalirt, reißt ihn hinterrücks nieder. Das fortschrittliche Wort von der Selbsthilfe ist eine lächerliche Phrase, der Arbeiter, welcher hungert, kann nicht sparen. In denselben Ton fiel auch der Vorsitzende, Arbeiter Liefländer, ein: „Jetzt bekämpfen sich die Semiten und Antisemiten, dies ist nur ein Kampf zwischen mobilem und Grundkapital, bald aber werden die genannten Herren gute Freunde sein und sich gegen die Arbeiter wenden. Stöcker vertröstet uns mit dem Himmel, denselben wollen wir aber dem Herrn Pastor gern überlassen; wir wollen hier auf Erden schon genießen. Der Schimmel, der an der Glocke in Vineta zog, erhielt von den Richtern sein Recht: sein Herr mußte ihn pflegen bis an sein Ende. Wie tief gegen den hungrigen Schimmel von damals stehen heute die verhungerten Arbeiter; hat man deren Arbeitskraft ausgenutzt, dann jagt man sie vom Brot, hinaus ins Elend." Ein anderer Arbeiter erklärte unter brausendem Lärm: „Ich trete der Fortschrittspartei auf den Bauch"; als Herr Wendt einmal ein freies Wort sprach, da erklärte der große Richter, „der hat nicht für die Fortschrittspartei gesprochen." „Warum hat Richter dem Abgeordneten Liebknecht auf Aufhebung aller Ausnahmegesetze nicht beigestimmt?" So ging es von allen Rednern weiter; endlich erhielt Herr Görki das Wort. Nachdem er auf eine Anfrage erklärt, daß er evangelisch getauft, aber Dissident sei, brachte er die alten, in diesen Blättern schon mitgetheilten Phrasen gegen die Stadtverwaltung vor. „Wir müssen, trotzdem bei den Kommunalwahlen das Dreiklassenwahlsystem gilt, agitiren und uns an den Wahlen betheiligen; thun wir es nicht, dann wissen unsere Gegner, daß dieses System das beste Mittel ist, uns vollständig todt zu machen. Unsere alte Zusammengehörigkeit wird uns auch diesmal zum Siege führen." Mehrere Arbeiter hatten den Antrag eingebracht, eine Tellersammlung für Ischia zu veranstalten, aber unter Beifall der Versammlung riefen Maurer Conrad und andere Redner den Antragstellern zu: „Haben Sie etwas zu essen, sorgen Sie lieber für sich, wir haben Noth denn zuviel im eigenen Hause." Der Antrag fiel mit allen gegen etwa zehn Stimmen. Eine Resolution des Inhalts, daß die Arbeiter über den Prozeß Ewald u. Gen. ihr Bedauern aussprechen, gelangte schließlich einstimmig zur Annahme. Das von den Arbeitern gewählte Agitationskomite zur Betreibung der Kommunalwahlen hat für heute, Montag, über 8 Tage eine große Kommunalwählerversammlung einberufen. Ungefähr 1000 M. hat der Prozeß Ewald u. Gen. den Arbeitern gekostet. Die Staatsanwaltschaft hat, soweit gegen ihre Anträge erkannt ist, die Revision eingelegt. (N.-Ztg.)

Locales und Provinzielles.

Posen, 23. August.

— [Duell.] Am 21. d. Mts. fand bei Lissa zwischen einem Rittmeister (v. K.) des 2. Leib-Husaren-Regiments und einem Hauptmann (v. J.) des 46. Inf.-Regimts. ein Duell auf Pistolen statt, in welchem Rittmeister v. K. leicht an der linken Hand, Hauptmann v. J. durch einen Schuß in die Brust leider schwer verwundet wurde. Die Veranlassung zu dem Duell soll eine schwere persönliche Beleidigung gewesen sein. Glücklicherweise bietet der Zustand des Hauptmanns v. J. zu ernsten Besorgnissen zur Zeit keinen Anlaß.

th. **Konzert für Ischia.** Das Konzert findet nun also bestimmt am nächsten Montag bei Lambert statt. Wie wir hören, wird Herr Direktor Karl mit anerkennenswerther Liberalität an diesem Abend die Theatervorstellung aussetzen. Daß durch den Hinzutritt des Herrn Xaver Scharwenka aus Berlin zu den ausführenden Künstlern das Konzert an Anziehungskraft noch wesentlich gewonnen hat, brauchte an dieser Stelle wohl eigentlich nicht erst hervorgehoben zu werden. Der hochbegabte Künstler, der eigens zu diesem Konzerte von Berlin hierher reist, wird seinen eigenen Konzertflügel von Droysen mitbringen. Welch prächtigen Wohlklang diese Instrumente besitzen, ist uns noch von Jahren her erinnerlich, wo man hier zum ersten Male Gelegenheit hatte, einen Droysen zu hören. Herr Scharwenka wird mit Herrn von Biernacki eine Sonate von Grieg spielen, außerdem Walzer A-dur op. 42 von Chopin, „Melodies russes", von Liszt und zwei polnische Tänze eigener Komposition. Von weiteren Nummern des Programms nennen wir Arie von Händel, Lieder von Dessauer und Gounod, sowie ein Duett von Donizetti, welches Frau Dr. Theile mit Herrn Clementi singen wird; Letzterer dürfte unseres Wissens Arien italienischer und französischer Meister zum Vortrag bringen. Man sieht, an reichem Wechsel wird das Programm keinen Mangel leiden.

— Interessenten machen wir darauf aufmerksam, daß der durch den neu abgeschlossenen Handelsvertrag mit Spanien vom 14. August ab auch für deutsche Waaren in Kraft getretene spanische Konventional-Zolltarif sich in allen wesentlichen Positionen im deutschen Handels-Archiv 1882, S. 735 ff. (Oktoberheft) abgedruckt findet.

Vermischtes.

* **In Kopenhagen** eröffnete am Dienstag der sogenannte amerikanische Kongreß seine fünfte Hauptversammlung. Viele Sprach- und Alterthumsforscher aus fast allen Theilen Europas sind erschienen. Zweck der Verhandlungen ist die Erforschung der amerikanischen Geschichte, Sprachen und Bildung in der Zeit vor der Einwanderung der Spanier und Portugiesen. Für diesmal sollen die Entdeckung Amerika's durch normannische Seeleute im 10. Jahrhundert und die damals in Nordamerika und Grönland erfolgten Niederlassungen, ferner die in Grönland und verschiedenen Theilen Nordamerika's gefundenen Küchenüberreste (Kjökkemöddinger), die übriggebliebenen Heiligthümer und Baudenkmale und die amerikanischen Sprachen, zusammengehalten mit denen der Eskimos, Gegenstände der Vorträge und der etwaigen Verhandlungen bilden. Die letzteren werden in französischer Sprache geführt, während für die Vorträge die Sprache freigestellt ist, wobei freilich der Gebrauch des Dänischen und des Schwedischen sich durch die Sachlage selbst verbietet. Infolge dessen gestaltet sich der Kongreß eigentlich zu einer Verhandlung Fremder auf dänischem Boden. Ehrenvorsitzender ist der Kronprinz, der wirkliche Vorsitzende wird Geheimrath Worsae sein; Schutzherr ist der König.

⊕ **Schiffsunfälle.** Das Verzeichniß und die Beschreibung der Schiffsunfälle an der deutschen Küste, welches in der soeben veröffentlichten ersten Abtheilung des Bandes LXII der Statistik des deutschen Reiches enthalten ist, umfaßt 225 Nummern. Von Unfällen betroffen wurden 272 Schiffe, von denen 112 gestrandert, 5 gekentert, 12 gesunken, 94 kollidirt sind und 49 in anderer Weise gelitten haben. 196 Stück oder 72 pCt. von den aufgeführten Schiffen fuhren unter deutscher Flagge; von den übrigen waren 37 britische, 15 norwegische, 8 schwedische, 7 dänische und 6 niederländische Schiffe. Total verloren in Folge der gedachten Unfälle gingen 83 Schiffe, und umgekommen sind bei Gelegenheit derselben, so weit festgestellt, 18 Personen, während in den Fällen, in denen überhaupt Gefahr für Menschenleben vorhanden war, 483 Personen gerettet worden sind, darunter 119 durch Rettungsstationen. — Totalverluste deutscher registrirter Seeschiffe gelangten im Jahre 1882 zur amtlichen Kenntniß 246. Von diesen Verlusten entfallen 214 auf das Jahr 1882, die übrigen auf frühere Jahre. Nach den seeamtlichen Untersuchungen, welche in Bezug auf 169 Schiffe erledigt sind, verunglückten durch Stranden 75, durch Kentern 3, durch Sinken 27 und durch Kollidiren 13 Schiffe; leck von der Besatzung verlassen wurden 14 Schiffe, schwer beschädigt und deshalb als reparaturunwürdig kondemnirt 17 Schiffe, verbrannt sind 2 und verschollen 18 Schiffe.

Telegraphische Nachrichten.

Wiesbaden, 21. August. Se. K. K. Hoheit der Kronprinz traf heute Nachmittag hier ein, stattete dem Könige von Griechenland einen anderthalbstündigen Besuch ab und kehrte sodann nach Mainz zurück.

Wiesbaden, 22. August. Der König von Griechenland ist heute zum Besuche des Prinzen von Wales nach Homburg abgereist und begiebt sich von dort nach Kopenhagen.

Darmstadt, 22. August. Se. K. K. Hoheit der Kronprinz begab sich heute früh 7 Uhr mit Sr. K. Hoheit dem Großherzog nach Frankfurt a. M., um dort das 1. hessische Infanterieregiment Nr. 81, dessen Chef der Großherzog ist, zu besichtigen. Von Frankfurt aus wird der Kronprinz seine Inspektionsreise nach Offenbach und Hanau fortsetzen.

Darmstadt, 22. August. Se. K. K. Hoheit der Kronprinz begab sich nach Abhaltung der Truppen-Inspektionen in Offenbach und Hanau nach Aschaffenburg, besichtigte die dortige restaurirte Stiftskirche und hat Nachmittags 3½ Uhr von dort die Rückreise hierher angetreten.

Frankfurt a. M., 22. August. Se. K. K. Hoheit der Kronprinz ist nach Hanau abgereist und wird dort bei dem Landgrafen von Hessen absteigen. — Der Prinz von Wales hat sich nach Baden-Baden begeben.

Wien, 21. August. Der König von Serbien stattete heute dem Minister des Auswärtigen, Grafen Kalnoky, einen längeren Besuch ab, begab sich sodann zu dem Fürsten Bibesco und besuchte Abends die elektrische Ausstellung. — Der König von Rumänien wird am 24. d. Mts. Abends hier erwartet und in der Hofburg Absteigequartier nehmen.

Wien, 22. August. Die Mitglieder der österreichischen Nordpolexpedition sind heute hier eingetroffen und von zahlreichen Notabilitäten aus Beamten- und Militärkreisen, unter denen sich auch der Flügeladjutant des Kaisers, v. Plönnies, und der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses, Gödellanoy, befanden, auf dem Bahnhofe empfangen worden. Der Bürgermeister begrüßte die Expeditionsmitglieder namens der Stadt, der Generalsekretär der geographischen Gesellschaft, Lenz, beglückwünschte dieselben zu den erzielten Erfolgen, der Linienschiffslieutenant Wohlgemuth dankte namens der Expedition für den freundlichen Empfang. Auf der Fahrt nach dem Hotel wurden die Expeditionsmitglieder von der Bevölkerung mit sympathischen Zurufen begrüßt.

Bern, 22. August. Der internationale Anti-Impf-Kongreß soll in der zweiten Hälfte des September hier stattfinden.

Paris, 22. August. Die chinesische Regierung hat für die in der Provinz Yunam erfolgte Ermordung eines französischen Missionärs Genugthuung gewährt.

Barcelona, 21. August. Der König hielt heute Vormittag eine Revue über die hier garnisonirenden Truppen ab und wird sich morgen nach Saragossa begeben. Von dort aus wird der König seine Reise nach Logrono, Pampelona, Vittoria und Valladolid fortsetzen. — In Granollers wurden 16 Personen, welche an der Plünderung eines Eisenbahnzuges theilgenommen hatten, verhaftet.

Rom, 22. August. Das Schreiben des Papstes an die Kardinäle über die Pflege der Geschichtsstudien ist von den meisten hiesigen Journalen ganz oder theilweise reproduzirt worden und wird von denselben im Allgemeinen wohlwollend beurtheilt.

London, 21. August. Das Oberhaus hat in dritter Lesung die Bill bezüglich der Erfindungspatente angenommen; die Bill betreffs der irischen Wählerlisten wurde in zweiter Lesung mit 52 gegen 32 Stimmen und die Bill betreffend die Kreirung eines schottischen Ministeriums mit 46 gegen 31 Stimmen abgelehnt. — Im Unterhause erwiederte der Präsident des Handelsministeriums Chamberlain auf eine Anfrage Morley's, er glaube nicht, daß zur Zeit hinsichtlich der Zuckerprämien Vorstellungen bei den auswärtigen Regierungen opportun sein dürften. Die Bill bezüglich des strafrechtlichen Appellhofes wurde von der Regierung zurückgezogen.

London, 21. August. Heute fand in einer Kohlengrube in Treorky (Süd-Wales) eine Explosion statt, durch welche 30 Personen getödtet wurden.

Bremen, 22. August. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Neckar" ist auf der Heimreise heute früh 7 Uhr in Southampton eingetroffen.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im August.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
22 Nachm. 2	759,0	NO schwach	wolkig	+26,8
22. Abnds. 10	759,3	NO schwach	völlig heiter	+22,4
23. Morgs. 6	758,2	NO schwach	heiter	+17,5

Am 22. Wärme-Maximum: +27°2 Cels
„ „ Wärme-Minimum: +16°7 „

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 22. August Morgens 2,08 Meter.
„ „ 22. „ Mittags 2,06 „
„ „ 23 „ Morgens 1,96 „

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 22 August. (Schluß-Course). Matt auf den Artikel der „Nordd. Allg. Ztg."

Lond. Wechsel 20,495. Pariser do. 81,00. Wiener do. 171,20 K.-M. S.-A. — Rheinische do. —. Heff. Ludwigsb. 112. K.-M.-Pr.-Anth. 125⅝. Reichsanl. 102¼. Reichsbank 150⅜. Darmstb. 156⅜. Meining. Bk. 95¼. Oest.-ung. Bank 713,50. Kreditaktien 250⅞. Silberrente 67¼. Papierrente 66 15/16. Goldrente 84⅞. Ung. Goldrente 75⅜. 1860er Loose 119⅜, 1864er Loose 321,60. Ung. Staatsl. 223,80. do. Ostb.-Obl. II. 97⅜. Böhm. Westbahn 262½ Elisabethb. —. Nordwestbahn 171⅞, Galizier 255⅛. Franzosen 271⅜. Lombarden 130⅛. Italiener 90⅞. 1877er Russen 91⅞, 1880er Russen 72⅞. II. Orientanl. 57½. Zentr. Pacific 110⅝. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 57¼. Wiener Bankverein 90⅜. 5% österreichische Parierrente —. Buschterader —. Egypter 71⅛, Gotthardbahn 111⅛.

Türken 10⅜. Edison 117⅞.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 250⅞. Franzosen 271⅜. Galizier 253¼, Lombarden 130¼, II. Orientanl. —, III. Orientanl. — Egypter —, Gotthardbahn —.

Frankfurt a. M., 22. August. (Effekten-Sozietät.) Kreditaktien 251¾, Franzosen 271½, Lombarden 130⅜, Galizier 253⅜, österreichische Papierrente —, Egypter 71 11/16, III. Orientanl. —, 1880er Russen —, Gotthardbahn 111⅜, Deutsche Bank —,—, Nordwestbahn —, Elbthal —, 4proz. ungarische Goldrente —, II. Orientanleihe —, Marienburg-Mlawka —, Mainzer —, Hessische Ludwigsbahn —,—, Türken —. Lokalbahn —. Edison —. Spanier —. Fest.

Wien, 22. August. (Schluß-Course.) Auf den Artikel der „Nordd. Allg. Ztg." und durch die matten Auslandscourse verstimmt. Schluß ruhig.

Papierrente 78,62½. Silberrente 79,35. Oesterr. Goldrente 99,75. 6-proz. ungarische Goldrente 119,85 4-proz. ung. Goldrente 88,35. 5-proz. ungar. Papierrente 86,85. 1854er Loose 120,50. 1860er Loose 133,50 1864er Loose 170,00 Kreditloose 173,00 Ungar. Prämien 114,00. Kreditaktien 293,40 Franzosen 316,00. Lombarden 151,75. Galizier 295,75 Kasch.-Oderb. 145,50. Pardubitzer 149,25. Nordwestbahn 200,50 Elisabethbahn 225,25. Nordbahn 2657,50 Oesterr.-Ung.-Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 113,50. Anglo-Austr. 110,50 Wiener Bankverein 106,00. Ungar. Kredit 293,50. Deutsche Plätze 58,40 Londoner Wechsel 119,90 Pariser do. 47,32, Amsterdamer do. 98,65 Napoleons 9,51. Dukaten 5,66. Silber 100,00. Marknoten 58,45 Russische Banknoten 1,17⅞ Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 168,00 Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,— Böhm. Westb. —,—. Elbthalb. 216,75, Tramway 225,90. Buschterader —,—. Oesterr. 5proz. Papier 93,45

Wien, 21. August. (Privotverkehr.) Ungar. Kreditaktien —, Oesterr. Kreditaktien 295,70. Ungar. 4proz. Goldrente 88,52½. Franzosen —,—. Lombarden —,—. Galizier —,—. Nordwestbahn —,—, Elbthal —,—. Oesterr. Papierrente —,—. 5proz. ungar. Papierrentt —,—. Markonten —,—. Napoleons —,—. Schwach.

Petersburg, 22. August. Wechsel auf London 23⅛ II Orient-Anleihe 92½, III. Orientanleihe 92¼. Privatdiskont 6 pCt

Paris, 22. August. (Schluß-Course.) Ruhig.

3proz. amortisirb. Rente 81,45, 3 proz. Rente 79,65, Anleihe de 1872 108,42½, Ital. 5proz. Rente 90,60, Oesterreich. Goldrente 86, 6proz. ungar. Goldrente 102,00 4proz. ungar. Goldrente 75¼, 5 proz. Russen de 1877 —, Franzosen 672,50, Lombard-Eisenbahn-Aktien 326,25, Lombard. Prioritäten 294,00, Türken de 1865 10,60. Türkenloose 52¼, III. Orientanleihe —.

Credit mobilier —, Spanier neue 58⅛, do. inter. —, Suezkanal-Aktien 2412,00, Banque ottomane 734,00, Union gen. —, Credit foncier 1295,00, Egypter 358,00, Banque de Paris 1010, Banque d'escompte 512, Banque hypothecaire —,—, Lond. Wechsel —,—, 5proz. Rumänische Anleihe —,—.

Foncier Egyptien 572,00.

Florenz, 22. August. 5pCt. Italien. Rente 90,70, Gold 20,00.

London, 22. August. Consols 100 3/16, Italien. 5prozentige Rente 89⅛, Lombarden 12⅜, 3proz. Lombarden alte —, 3proz do. neue —, 5proz. Russen de 1871 88¼ 5proz. Russen de 1872 87⅞. 5proz. Russen de 1873 86¾, 5proz. Türken de 1865 10⅜ 4proz. fundirte Amerik. 122½, Oesterreichische Silberrente —, do. Papierrente —. 4proz. Ungarische Goldrente 74¼, Oesterr. Goldrente 84, Spanier 58, Egypter 70⅜. Ottomanbank 19⅛, Preuß. 4proz. Consols 100⅛. Matt.

Suez-Aktien 95.

Platzdiskont 3⅞ pCt. Silber —.

Newyork, 21. August. (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin 94⅛, Wechsel auf London 4,82, Cable Transfers 4,86¼, Wechsel auf Paris 5,22½, 3½prozentige fundirte Anleihe —, 4prozentige fundirte Anleihe von 1877 119⅞, Erie-Bahn 29 Zentral-Pacific-Bonds 111⅛. Newyork Zentralbahn-Aktien 116, Chicago- und North Western-Eisenbahn 141.

Geld leicht, für Regierungsbonds 2, für andere Sicherheiten 2 Prozent.

Newyork, 21. August. Der Werth der in der vergangenen Woche hier ausgeführten Produkte betrug 8,374,000 Dollars.

Produkten-Kurse.

Köln, 22. August (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 20,50, fremder loco 20,75, per November 20,50, per März 21,15. Roggen loco 15,50, per Novbr. 15,45, per März 16,10. Hafer loco 15,50. Rüböl loco 36,20 per Oktober 34,80, per Mai 34,50.

Hamburg, 22 August. (Getreidemarkt.) Weizen loco unverändert, auf Termine ruhig, per August 189,00 Br. 188,00 Gd., per September-Oktober 192,00 Br., 191,00 Gd. — Roggen loco unverändert, auf Termine ruhig, per August 145,00 Br. 144,00 Gd., per September-Oktober 148,00 Br., 147,00 Gd. Hafer und Gerste unveränd. Rüböl still, loco 69,00, per Oktober 66,50. Spiritus still, per August 47 Br., per August-September 46⅞ Br., per Septbr.-Oktober 46¼ Br., per Oktbr.-November 44½ Br. Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. Petroleum ruhig, Standard white loco 7,90 Br., 7,80 Gd., per August 7,90 Gd., per September-Dezember 7,80 Gd. — Wetter: Prachtvoll.

Bremen, 22 August. (Schlußbericht.) Petroleum ruhig. Standard white loco 7,65, per September 7,65, per Oktober 7,75, per November 7,85, per Dezember 7,95. Alles bez.

Wien, 22. August. (Getreidemarkt.) Weizen per Herbst 10,90 Gd., 10,95 Br., per Frühjahr 11,58, Gd., 11,63, Br. Roggen per September-Oktober 8,40 Gd., 8,45 Br., per Frühjahr 8,80 Gd., 8,85 Br. Hafer per Herbst 7,15 Gd., 7,20 Br., pr. Frühjahr 7,53 Gd., 7,58 Br. Mais pr. August-September 6,85 Gd., 6,90 Br.

Pest, 22. August. (Produktenmarkt.) Weizen loko beh., per Herbst 10,58 Gd. 10,60 Br., per Frühjahr 11,25 Gd., 11,27 Br. Hafer per Herbst 6,75 Gd., 6,78 Br. Mais per Mai-Juni 6,87 Gd., 6,90 Br. Kohlraps pr. August-September 16¼ à 16⅜. — Wetter: Heiß.

Paris, 22. August. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen beh., per August 25,90, per September 26,40, per September-Dezember 27,10, per November-Februar 27,80. Roggen ruhig, per August 16,75, per Novbr.-Februar 18,75. — Mehl 9 Marques fest, per August 57,57, per September 58,50, per September-Dezember 59,90, per November-Februar 61,00. Rüböl fest, per August 80,00, per September 80,25, per Sept.-Dezember 80,50, per Januar-April 81,25. — Spiritus fest, per August 52,00, per September 52,50, per September-Dezember 52,00, per Januar-April 52,00. Wetter: Heiß.

Paris, 22 August. Rohzucker 88° loko ruhig, 53,25 a 53,50. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 pr. 100 Kilogramm per August 60,30. per Sept. 60,50, per Oktober-Januar 59,50.

London, 22. August. Havannazucker Nr. 12 23 nominell.

London, 22. August An der Küste angeboten 13 Weizenladungen. Wetter: Schwül.

London, 21. August. Für die heute eröffnete Wollauktion sind im Ganzen 313,000 Ballen angefahren, von denen heute 11,399 B. zum Verkauf gestellt wurden. Der Markt war mäßig besucht, die Stimmung zurückhaltend. Kapwolle und australische wurde durchschnittlich ½ niedriger gehandelt als am Schlusse der letzten Auktion.

London, 22. August. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 43,670, Gerste 4590, Hafer 92,840 Qrts.

Weizen sehr ruhig, feiner Hafer fest, andere Hafer und Mehl träge, andere Artikel stetig.

Petersburg, 22. August. (Produktenmarkt.) Talg loco 75,00, pr. August —,—. Weizen loco 14,10. Roggen loco 10,00. Hafer loco 5,50. Hanf loco 35,00. Leinsaat (9 Pud) loco 14,10. Wetter: Heiter.

Amsterdam, 22. August. Bancazinn 57½

Amsterdam, 22. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine höher, per November 279. Roggen loko unverändert, auf Termine flau, per Oktober 176, per März 182. Rüböl loco 40½, per Herbst 38½.

Antwerpen, 22. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen träge. Hafer behauptet. Gerste still.

Liverpool, 22. August. Getreidemarkt. Weizen 1 d. billiger, Mais 1 d. höher, Mehl ruhig. — Wetter: Schön.

Liverpool, 22. August. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 B., davon für Spekulation und Export 3000 Ballen. Stetig. Middl. amerikanische August-Lieferung —, September-Lieferung 5 11/32, August-Oktober-Lieferung —, September-Lieferung —, September-Oktober-Lieferung 5 35/64. Oktober-November-Lieferung 5 11/32, Dezbr.-Januar-Lieferung 5 17/32, November-Dezember-Lieferung —, Januar-Februar-Lieferung 5 37/64, Februar-März-Lieferung —, April-Mai-Lieferung — d.

Hull, 21. August. Getreidemarkt. Weizen weichend. — Wetter: Schön.

Newyork, 21. August. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10⅛, do. in New-Orleans 9⅞, Petroleum Standard white in Newyork 7½ Gd., do. in Philadelphia 7⅜ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6⅞, do. Pipe line Certifikates 1 D 08 C — Mehl 4 D 35 C — Rother Winterweizen loko 1 D. 19½ C., do. per August 1 D 18 C., do. pr. September 1 D. 18⅜ C., do. pr. Oktober 1 D. 20½ C. Mais (New) — D. 64 C. Zucker (Fair refining Muscovades) 6 9/16. Kaffee (fair Rio) 9¼. Schmalz Marke (Wilcox) 9⅜, do. Fairb. 9⅜, do. Rohe u. Brothers 9⅜, Speck 7⅞ Getreidefracht nach Liverpool 3½.

Marktpreise in Breslau am 22. August.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	20 50	19 50	18 20	17 80	16 80	15 50
dto. gelber		18 80	17 80	17 20	16 -	15 50	14 30
Roggen		16 30	16 10	15 40	15 10	14 90	14 70
Gerste		15 —	14 50	14 —	13 —	12 50	12 —
Hafer		14 —	13 70	13 40	13 —	12 60	12 —
Erbsen		18 30	17 50	17 —	16 —	15 50	15 —

Raps, fein 31,00, mittel 28,75, ord. 26,75.
Rübsen, Winterfrucht, feine 30,50, mittel 28,75, ord. 26,75 M.
Kartoffeln, pro 50 Klgr. 3,00—3,25—3,50—3,75 Mark, pro 100 Kg. 6—6,50—7—7,50 Mark pro 2 Liter 0,12—0,13—0,14—0,15 Mark. — Heu, per 50 Klgr. 3,50—3,70 Mark, — Stroh, per Schock a 600 Klgr. 23,00—24,00 Mark.

Breslau, 22. August (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)

Roggen (per 2000 Pfund) höher. Gekündigt — Centner Abgelaufene Kündigungsscheine —,—, per August 163,00 Br., per August-September 163,00 Br., per September-Oktober 162,00 bez., per Oktober-November 163,00 Br., schlef. —, per November-Dezember 162,00 bez. u. Gd., November allein —, 1884 April-Mai 164,50 Gd. u Br. — Weizen Gekündigt — Centner per August 196 Br. — Hafer. Gekündigt — Centner per August 133 Br., per September-Oktober 133 Br., per Oktober-November —, per November Dezember —. 1884 April-Mai —. — Raps Gekündigt — Centner per August —, per August-September 320 Br. — Rüböl. unveränd. Gek. — Centner. Loko 72,50, per August 68 Br. 67 Gd., per August-Septbr 68 Br. 67 Gd., per September-Oktober 67,50 Br., per Oktober-November 67,50 Br., per November-Dezember 67,25 Br., per November-März —, per Januar-Mai per April-Mai 68,50 Brief. — Spiritus, fester. Gekündigt — Liter. per August 56,60 Gd., per August-September 55,90 bez. u. Gd., per September-October 53 60 Gd., per Oktober-November 52,50 Gd., per November-Dezember 51,70 Gd. 1884 per Dezember-Januar 51,70 Gd, per Januar-Februar — bez., per Februar-März —,— bez, per März-April — bez., per April-Mai 52,80 Gd.

Zink: (per 50 Kilo) ohne Umsatz. *Die Börsen-Kommission.*

Breslau, 22. August, 9½ Uhr Vormittags. [Privatbericht.] Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war ausreichend, die Stimmung im Allgemeinen ruhig.

Weizen zu notirten Preisen gut verkäuflich, per 100 Kilogr. schlesischer weißer 14,50—18,20—20,60 Mark, gelber 14,50 bis 18,00 bis 19,00 Mark feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Roggen nur feine und trockene Qualitäten preishaltend, bezahlt wurde per 100 Kilogramm netto 14,70—15,70—16,30 Mark, feinster über Notiz. — Gerste ohne Aenderung, per 100 Kilogr. netto 13,00—14,00 M., weiße 14,50—15,50 M. — Hafer behauptet, per 100 Kilogramm 12,30 bis 13,00—14,00—14,40 M., feinster über Notiz bezahlt. — Mais in ruhiger Haltung, 100 Kilogr. 14,00—14,50—15,00 M. — Erbsen schwache Zufuhr, per 100 Kilo 15,80 bis 17,00 bis 18,80 M., Viktoria- 19,00 bis 21,00 bis 22,00 Mk. — Bohnen behauptet, per 100 Kilo 19,20—20,50—22,00 M. — Lupinen schwach gefragt, gelbe per 100 Kilogramm 9,00—10,00—10,80 Mark, blaue 8,80 bis 9,50 bis 10,70 M. — Wicken schwach angeboten, per 100 Kilogramm 13,50—14,50—15,50 M. — Oelsaaten preishaltend. — Schlaglein behauptet. — Winterraps per 100 Kilogramm 27,00—29,50—31,25 M. — Winterrübsen per 100 Kilogramm 28,00—29,00 bis 30,75 M. — Rapskuchen preish., per 50 Kilogramm 7,70—7,90 Mark, fremde 7,30—7,70 M., per September-Oktober bis 8,00 Mark. — Leinkuchen ruhig, per 50 Kilogramm 8,70—8,90 Mark, fremde 7,70—8,40 Mark per September-Oktober bis 9,00 M. bez. — Kleesamen ohne Zufuhr, per 50 Kilogramm —,— M., fremder —,— Mark, per September-Oktober bis —,— Mark. —. Tannen-Kleesamen ohne Zufuhr, per 50 Kilogr. — Mark. — Schwedischer Kleesamen ruhig, — Mark. — Thymothee ohne Zufuhr, per 50 Kilogramm — M.

Stettin, 22. August. [An der Börse] Wetter: Nebel, später schön. Temperatur + 18 R., Barometer 28.6. Wind: ONO.

Weizen matt, per 1000 Kilogramm loko gelber und weißer 187 bis 202 M., geringer 170—185 M., per August 201 M. nom., September-Oktober 201—200,5 M. bez., per Oktober-November 201,5 bis 201 M. bez., per November-Dezember — M. bez., per April-Mai 207 M. bez. — Roggen matt, per 1000 Kilogramm loko inländischer 155—157 M., geringer 147—154 M., neuer 125 bis 155 Mark, August 154,5—153,5 M. bezahlt, per August-September —, per September-Oktober 154 bez., per Oktober-November 155 M. bez., per November-Dezember 156 M. bez., per April-Mai 160—159 M. bez. — Gerste still, per 1000 Kilogr. loko neue 125 bis 145 M. bez. — Hafer per 1000 Kilogramm loko 140—156 M., neuer 125 bis 140 M., per September-Oktober — M. Winterraps per 1000 Kilogramm loko 290—307 M., feuchter 250—275 M. bez. — Winterrübsen wenig verändert, per 1000 Kilo loko 290 bis 307 M., per September-Oktober 311 M. B., per Oktober-November — M. — Rüböl geschäftslos, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 68 M. Br., per August 66,5 M. Br., per September-Oktober 65,5 M. B., per Oktober-November 65,5 M. Br., per April-Mai 66,75 M. Br. — Spiritus matt, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 57,4 M. bez., abgelaufene Anmeldungen —, kurze Lieferung ohne Faß — M., per August und August-September 56,5 M. Br., per September 56,6 Br. u. Gd., per September-Oktober 54,2 M. B., per Oktober-November 53 M. B., per November-Dezember 52,2 M. B., per April-Mai 53,3 M. B., 53,2 M. G. Angemeldet: 2000 Ztr. Weizen. — Regulirungspreise: Weizen 201 M., Roggen 154,0 M., Rüböl 66,5 M., Spiritus 56,6 Mark. — Petroleum loko 8,15 M. tr. bez., Regulirungspreis 8,15 M. tr., alte Usanze —.

Heutiger Landmarkt. Weizen 178—200 M., Roggen 120—158 M., Gerste 120—148 M., Hafer 120—145 M., Erbsen 175—185 M., Rübsen — — Mark, Kartoffeln 64—60 Mark, Heu 3—4,0 Mark, Stroh 30—38 Mark. (Ostsee-Ztg.)

Produkten-Börse.

Berlin, 22. August. Wind: NO. Wetter: Warm.

Nachdem die meisten vorliegenden Tagesberichte nicht die erwartete Festigkeit gebracht hatten, schien der hiesige Verkehr heute anfänglich sich ganz und gar dem Eindruck der fortdauernd prächtigen Witterung hingeben zu wollen — der fernere Verlauf aber gestaltete sich zusehends fester.

Von Loko-Weizen kamen erhebliche Umsätze nicht vor. Termine setzten unter dem Einflusse der matteren Newyorker Notirungen und der umfangreichen Zahl der amerikanischen Abladungen merklich billiger ein, als sie gestern geschlossen hatten, aber es fanden sich zu den herabgesetzten Kursen ziemlich viel Reflektanten, so daß der Begehr die Oberhand erlangte und die Kurse, entschieden erholt, nur weniger niedriger als gestern schlossen.

Loko-Roggen ging zu behaupteten Preisen sehr wenig um. Vom Terminhandel ist ungefähr dasselbe wie vom Weizen zu berichten. Auch hier konnte man in der ersten Markthälfte billiger als gestern ankommen, ohne daß man darum die Tendenz flau nennen durfte, weil mehr als genügende Beachtung vorhanden war; daher kam es auch, daß alle Sichten sich vollständig erholen konnten und reichlich so hoch wie gestern in fester Haltung schlossen.

Loko-Hafer nur in feiner Waare beachtet. Termine billiger mit festem Schluß. Roggenmehl wenig verändert. Mais still. Rüböl litt durch mäßige Realisationen und schloß durchgängig einige Groschen niedriger als gestern.

Petroleum preishaltend. Spiritus machte dieselben Erfahrungen wie Weizen und Roggen. Von anfänglicher Mattigkeit erholte sich der Artikel wieder, so daß alle Sichten nahezu wie gestern schlossen. Nahe Lieferung ging ziemlich lebhaft um.

(Amtlich.) Weizen per 1000 Kilogramm loko 155—220 Mark nach Qual., blauspitziger gelb. — ab Bahn bez., gelbe Lieferungsqualität 198 M., mit Geruch — ab Bahn bez., feiner bunter polnischer —, gelber —, mittelgelbe — ab Boden bez., per diesen Monat — bezahlt, per August-September — bez., per September-Oktober 197,5—198 bez., per Oktober-November 199,5—206 bez., per November-Dezember 200—202 bez., per April-Mai 1884 207,5—208 bez. — Gekündigt — Zentner.

Roggen per 1000 Kilogramm loko 148—166 nach Qualität, Lieferungsqualität 157 M., inländ. alter guter 157—158, ab Boden und Kahn bezahlt, inländ. neuer klammer 150, feiner — ab Bahn bez., do. hochfeiner — frei Bahn bez., per diesen Monat — bez., per August-September — bez., per September-Oktober 156,5 bis 157,5 bez., per Oktober-November 157,5—159 bez., per Oktober allein —, per November — bez., per November-Dezember 159 bis 18,75—160 bez., per April-Mai 1884 161,25—1627,5 bez. — Gekündigt — Zentner.

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 145—210 nach Qualität, schlesische mittel — M., Oderbrucher — M., geringe märk. — M., Brenngerste — M. n. Qual., Futtergerste — bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loko 136—170 nach Qualität, Lieferungsqualität 137 M., pomm. mittler — bez., do. guter — bezahlt, feiner — bezahlt, schlesischer guter neuer 144—146 bezahlt, do. guter — bez., do. feiner alter 155—158 bez., preußischer mittler — bez., do. guter — bez., do. feiner — bez., russischer — ab Kahn — bez., geringer — ab Bahn, per diesen Monat 137,25 bez., per August-September — bez., per September-Oktober 137,25—136,75—137,25 bez., per Oktober-November 137 bez., per November-Dezember 138 bis 137,5—137,75 bez., per April-Mai 142—141—142 bez., per Mai allein — bez., per Juni allein — bez. — Gekündigt — Ztr.

Erbsen Kochwaare 185—220, Futterwaare 165—175 M., per 1000 Kilogr. nach Qualität.

Mais loko 138—141 n. Qual., per September-Oktober — bez., per Oktober-November — bez. Gekündigt — Ztr.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inklusive Sack per diesen Monat u. per August-September 21,70—21,80 bez., per September-Oktober 21,70—21,80 bez., per Oktober-November 21,90—22,00 bez., per November-Dezember 22,20—22,30 bez. Gekündigt — Ztr.

Weizenmehl Nr. 00 29,25—26,75, Nr. 0 26,50—25,00 Nr. 0 u. 1 23,75 bis 22,00. Roggenmehl Nr. 0 24,00—22,50, Nr. 0 u. 1 22,00 bis 21,00 M.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß — bez., ohne Faß — M., per diesen Monat 67,5 M., per September-Oktober 65,7 bis 65,5—65,6 bezahlt, per Oktober-November 65,7—65,5—65,6 bez., per November-Dezember 65,7—65,5—65,6 bez., per Dezember-Januar —, per April-Mai 66,6 M. bez. Gekündigt — Zentner.

Petroleum, raffinirtes (Standart white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Klogr., loko —, per diesen Monat 23,8 M., per September-Oktober 23,7 bez., per Oktober-November 24,1 M., per November-Dezember 24,5 M. Gekündigt — Ztr.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 Prozent = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 57—56,8—57 — bez., loko mit Faß — bezahlt, abgelaufene Anmeldungen —, mit leihweisen Gebinden —, ab Speicher — bez., frei Haus — M., per diesen Monat 56,6—56,8 bez., per August-September 56,6—56,8 bez., per September — bez., per September-Oktober 54,3—54,4 bez., per Oktober — bez., per Oktober-November 53,2—53,3 bez., per November — bez., per November-Dezember 52,1 bis 52,3 bez., per Dezember 1883-Januar 1884 — bez., per April-Mai 1884 53,4—53,2—53,4 bez. Gekündigt 30,000 Liter.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 22. August. Die heutige Börse eröffnete in matter Haltung, und weichende Tendenz blieb bis zum Schluß mit unwesentlichen Schwankungen anhaltend. In dieser Beziehung waren die niedrigeren Notirungen der fremden Börsenplätze und andere von der Spekulation ungünstig aufgefaßte Meldungen von bestimmendem Einfluß. Die Kurse stellten sich auf spekulativem Gebiet durchschnittlich niedriger, und einige spekulative Hauptdevisen erfuhren sehr bedeutende Rückgänge. Das Geschäft entwickelte sich im Allgemeinen ruhig; nur für einige Papiere entwickelte sich ein umfangreicher Verkehr.

Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen, während fremde festen Zins tragende Papiere, der Haupttendenz entsprechend, zumeist etwas nachgeben mußten.

Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei im Allgemeinen schwacher Haltung.

Der Privatdiskont wurde mit 2⅝ pCt. für feinste Briefe notirt, Geld zu Prolongationszwecken mit 4¼ pCt. gegeben.

Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Kreditaktien auf herabgesetztem Niveau mit einigen Schwankungen lebhaft um; Franzosen und Lombarden matter und ruhig; andere österreichische Bahnen gleichfalls schwächer.

Von den fremden Fonds sind sowohl russische Anleihen wie österreichisch-ungarische Renten als matter zu nennen.

Deutsche und preußische Staatsfonds wiesen ziemlich feste Haltung bei ruhigem Geschäft auf; inländische Eisenbahn-Prioritäten still.

Bankaktien schwächer und ruhig; Diskonto-Kommandit-Antheile zu niedrigerer Notiz ziemlich lebhaft, Deutsche und Darmstädter Bank schwächer und ruhig.

Industriepapiere waren vielfach schwächer und nur vereinzelt ziemlich lebhaft; Montanwerthe matter.

Inländische Eisenbahnaktien weichend und ruhiger.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	3½	
Brüss. u. Antwerpen 100 Fr. 8 T.	3½	
London 1 Lstr. 8 T.	4	
Paris 100 Fr. 8 T.	3	
Wien, öst. Währ. 8 T.	4	171,10 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	200,95 bz
Warsch. 100 R. 8 T.	6	201,50 bz

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns pr. St.	20,44 bz
20 Francs-Stück	16,27 bz
Dollars pr. St.	4,19 G
Imperials pr. St.	16,80 G
Engl. Banknoten	1398,00 G
Französ. Banknot.	81,05 G
Oesterr. Banknot.	171,35 bz
Russ. Noten 100 R.	201,85 bz

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4 pCt., Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	102,25 bz
Konf. Preuß. Anl.	4½	103,60 bzB
do. do.	4	102,00 G
Staats-Anleihe	4	101,10 G
Staats-Schuldsch.	3½	98,90 bz
Kur- u. Neum. Schlv.	3½	99,00 G
Berl. Stadt-Oblig.	4½	103,00 bz
do. do.	4	101,40 G
do. do.	3½	96,00 G
Pfandbriefe.		
Berliner	5	109,00 bzB
do.	4½	104,50 G
do.	4	101,30 G
Landschaftl. Zentral	4	101,70 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	96,30 bz
do. neue	3½	93,40 bz
do.	4	101,90 G
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	92,50 G
do.	4	101,50 bzG
Pommersche	3½	92,60 G
do.	4	102,10 B
do.	4½	
Posensche neue	4	101,50 bzG
Sächsische	4	101,70 B
Schlesische altland.	3½	94,20 G
do. Lit. A.	3½	94,20 G
do. neue II.	4½	
Westpr., rittersch.	3½	92,75 bz
do. do.	4	109,90 G
do. Neuldsch. II.	4	101,20 bz
do. do. II.	4½	
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	101,20 bz
Pommersche	4	101,00 G
Posensche	4	100,80 bzG
Preußische	4	100,80 G
Rhein. u. Westf.	4	101,40 G
Sächsische	4	101,20 B
Schlesische	4	101,30 B
Bayer. Anl. 1875	4	102,00 G
Brem. do. 1880	4	101,50 G
Hamb. St.-Rente	3½	89,25 B
Sächs. do.	3	81,30 G
Br. Pr.-Anl. 1855	3½	148,50 bz
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	296,50 G
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	131,40 bz
do. 35 Fl.-Loose	—	232,50 bz
Bayer. Präm.-Anl.	4	132,40 bz
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	97,25 bz
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½	126,00 bzB
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	127,10 G
Dtsch. G. P.-Pfdb. I.	5	118,00 B
do. do. II. Abth.	5	115,10 G
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	189,00 B
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	184,10 bz
Mein. 7 Fl.-Loose	—	28,50 B
Mein. H. Pr.-Pfdbr.	4	
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	148,60 bz

Ausländische Fonds.

Newyork. St.-Anl.	6	128,40 G
do. do.	7	
Finnländ. Loose	—	48,40 B
Italienische Rente	5	90,75 bz
do. Tabaks-Obl.	6	
Oest. Gold-Rente	4	85,00 bz
do. Papier-Rente	4½	67,25 G
do. do.	5	
do. Silber-Rente	4½	67,75 bz
do. 250 Fl. 1854	4	
do. Kreditl. 1858	—	320,00 B
do. Lott.-A. 1860	5	120,75 bzB
do. do. 1864	—	321,50 B
Pester Stadt-Anl.	6	90,40 G
do. do. kleine	6	90,30 G
Poln. Pfandbriefe	5	63,00 bz
do. Liquidat.	4	55,50 a40bz
Rum. mittel	8	110,00 bzB
do. kleine	8	110,00 G
do. St.-Obligat.	6	103,80 bz
do. Staats-Obl.	5	98,30 bz
Russ. Engl. Anl. 1822	5	
do. do. 1862	5	87,90 bz
do. do. kleine	5	88,10 bz
do. kons. Anl. 1871	5	88,10 a88bz
do. do. kleine	5	88,10 bz
do. do. 1872	5	88,10 a88bz
do. do. 1873	5	
do. Anleihe 1877	5	94,10 bz
do. do. 1880	4	72,90a73bzB
do. Orient-Anl. I.	5	57,50 ebzB
do. do. II.	5	57,60 bz
do. do. III.	5	57,50 bzG
do. Poln. Schatzobl.	4	
do. Pr.-Anl. 1864	5	135,10 bz
do. do. 1866	5	133,10 bz
do. Boden-Kredit	5	86,50 bz
do. Ztr. B.-Kr.-Pf.	5	78,70 bz
Schwed. St.-Anl.	4½	102,90 G
Türk. Anl. 1865	fr.	
do. Loose vollg.	fr.	43,00 bz
Ung. Goldrente	6	102,70 B
do. do.	4	75,50 a60bz
do. Gold-Inv.-Anl.	5	96,90 bzG
do. Papierrente	5	74,30 ebzB
do. Loose	—	222,50 ebzG
do. St.-Eisb.-Anl.	5	99,00 B

Hypotheken-Certifikate.

D.G.-C.B.Pf rz. 110	5	109,00 bzG
do. IV. rückz. 110	4½	104,50 bzG
do. V. do. 100	4	96,25 bzG
D.H.B.P IV. V. VI.	5	104,30 B
do. do. do.	4½	102,50 bzG
Krupp. Obl. rz. 110	5	110,50 G
Nordd. Grund-K.	5	100,90 G
Pomm. H.-B. I. 120	5	109,90 bzG
do. II. u. IV. rz. 110	5	106,00 B
do. III. V. u. VI. 100	5	100,80 bz
do. II. rz. 110	4½	102,50 G
do. III. rz. 100	4½	99,80 bz
Pr. B.-Kr.-B. unkb. Hyp.-Br. rz. 110	5	111,00 B
do. rz. 115	4½	110,00 G
do. II. rz. 100	4	98,80 bzG
P.C. Pfb. unk. rz. 110	5	114,50 G
do. rz. 110	4½	109,80 bzG
do. rz. 100	4½	103,50 bzG
do. 1880, 81 rz. 100	4	99,90 G
P.H.-A.-B. I. rz. 120	4½	108,70 B
do. VI. rz. 110	5	109,00 bzG
do. VII. rz. 100	4½	101,50 bzG
do. VIII. rz. 100	4	98,50 bzG
P.H.-B.-A.G. Cert.	4½	101,80 G
Schl. Bodkr.-Pfbr.	5	103,40 B
do. do. rz. 110	4½	107,60 G
do. do.	4	99,50 G
Stett. Nat.-H.-K.G.	5	101,25 bz
do. do. rz. 110	4½	104,00 bzG
do. do. rz. 110	4	98,60 G

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividenden pro 1882.

Aachen-Mastrich	2½	57,60 bzB
Altona-Kieler	9½	235,25 G
Berlin-Dresden	0	21,60 bz
Berlin-Hamburg	19½	377,00 bzG
Bresl.-S.-Frbg.	4½	117,50 bz
Dortm.-Gron.-E.	2½	66,25 bzG
Halle-Sor.-Gub.	0	33,90 bzG
Mainz-Ludwgsh.	3½	112,40 bzB
Marnb.-Mlawka	6	105,00 bz
Mkl. Frdr. Franz.	8½	210,75 bz
Münst.-Enschede	0	13,60 bz
Nordh.-Erf. gar.	0	28,60 bz
Obschl. A.C.D.E.	11½	271,00 ebzB
do. (Lit. B. gar.)	11½	197,00 G
Oels-Gnesen	0	31,50 bzG
Ostpr. Südbahn	4	130,25 bzG
Posen-Kreuzb.	0	29,90 bzG
R.-Oder-U. Bahn	8½	191,30 bz
Starg. Posen gar.	4½	103,40 bz
Tilsit-Insterburg	0	28,25 bz
Weim.-Gera (gr.)	4½	40,50 bzG
do. 2½ konv.	2½	28,50 bzB
do.	0	21,10 bz
Werra-Bahn	—	108,60 B
Albrechtsbahn	1½	32,70 bzG
Amst.-Rotterdam	—	149,90 B
Aussig-Teplitz	14½	263,50 G
Baltisch (gar.)	—	54,25 bz
Böh. Westb. (gar.)	7½	131,00 bzG
Dux-Bodenbach	7½	151,00 ebz
Elis.-Westb. (gar.)	—	97,00 bzB
Franz Jos.	—	85,50 bzG
Gal. (C.-L.-B.) gr.	7,74	126,90 bzB
Gotthardb. 95%	—	111,50 bz
Kasch.-Oderb.	—	62,25 bz
Kpr. Rudlfsb. gar.	4½	71,60 G
Lüttich-Limburg	0	10,80 bzG
Oest. Fr. St.	6⅔	544,00 bz
Oest. Ndwb.	4 3/20	342,00 bz
do. B. Elb.	5	372,00 bz
Reichenb.-Pard.	—	63,90 ebzG
Russ. Stsb. (gar.)	7,38	124,80 B
Russ. Südb. (gar.)	—	59,00 bzG
Schweiz. Unionsb	—	45,75 bz
do. Westbahn	—	17,00 bzB
Südöst. p. S. i. M.	1	
Turnau-Prager	5	
Ung.-Galiz.	5	68,80 G
Vorarlberg (gr.)	5	87,25 bz
War.-W. p. S. i. M	—	225,75 bzG
Angerm.-Schw.	—	43,00 G
Berl. Dresd. St. P	—	51,00 bzG
Bresl.-Warsch „	2⅔	78,75 bz
Hall.-S.-Gub. „	5	114,00 bzG
Marienb. Mlawka	5	118,00 bzB
Münst.-Enschede	—	28,50 bzG
Nordh.-Erfurt „	4	99,75 bzG
Oberlausitzer „	—	77,75 bzG
Oels-Gnesen „	2	86,00 bzG
Ostpr. Südb. „	5	121,60 bzG
Posen-Creuzb.	3½	100,00 G
R. Oderuf. St.-P.	8½	190,90 bz
Saalbahn „	2½	94,50 bzG
Tilsit-Insterb. „	4	99,50 G
Weimar-Gera „	—	65,25 bzG
Dux-Bodenb. A.	7½	
do. do. B.	7½	

Vom Staate erworbene Eisenb.

Berl.-Stett. St. A	4½	abg. 119,25 G

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Berg. Märk. II. S.	4½	
do. III. S. v. St. 3½ g.	3½	94,20 B
do. VIII. Ser.	4½	102,90 bzB
do. IX. Ser.	5	103,75 bz
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	102,90 bz
Berlin-Dresd. St. g.	4½	103,20 bz
Berl.-Görlitzer kon.	4½	
do. Lit. B.	4½	103,20 bzB
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	100,90 G
do. III. konv.	4½	102,90 B
Berl.-P.-Mgd. A. B.	4	
do. Lit. C. neue	4	100,90 B
do. Lit. D. neue	4½	103,30 B
Berl.-St. II. III. VI.	4	101,00 G
B.-Schw.-F. D.E.F.	4½	
do. Lit. G.	4½	
do. Lit. H.	4½	102,80 B
do. Lit. I.	4½	102,80 B
do. Lit. K.	4½	102,80 B
do. de 1876	5	103,40 G
do. de 1879	5	103,75 bz
Cöln-Mind. 3½ g. IV.	4	101,00 G
do. V. Em.	4	101,00 G
do. VI. Em.	4½	105,00 G
do. VII. Em.	4½	102,90 B
Hll.-S.-G. St. A. B.	4½	103,25 B
do. Lit. C. g.	4½	103,00 G
Märk.-Pos. konv.	4½	
Magd.-Leipz. Pr. A.	4½	105,50 bzB
do. do. Lit. B.	4	100,90 bzB
Magd.-Wittenberge	4½	
do. do.	3	84,40 G
Mainz-Ludw. 68-69	4½	100,70 bzG
do. do. 1875 1876	5	103,50 bzG
do. do. I. II. 1878	5	103,50 bzG
do. do. 1881	4	100,70 G
Niedersch.-Mrk. I. S.	4	100,60 bz
do. II. S. à 62½ Thl.	4	100,40 B
N.-M., Obl. I. II. S.	4	100,60 bz
do. III. Ser.	4	
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	102,50 G
Oberschl. Lit. A.	4	
do. Lit. B.	3½	
do. Lit. C. u. D.	4	100,80 G
do. gar. Lit. E.	3½	95,00 bz
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	102,80 G
do. Lit. G.	4½	102,80 G
do. gar. 4% Lit. H.	4½	102,80 G
do. Em. v. 1873	4	101,20 B
do. do. v. 1874	4½	
do. do. v. 1879	4½	105,40 bzB
do. do. v. 1880	4½	103,50 G
do. Niederschl. Zwgb.	3½	
do. (Starg.-Posen)	4	
do. II. u. III. Em.	4½	
Oels-Gnesen	4½	102,50 G
Ostpr. Südb. A. B. C.	4½	
Posen-Creuzburg	5	
Rechte Oderufer	4½	102,90 bz
Rheinische	4	
Rh.-Nahe v. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	101,00 G
do. II. Serie	4½	103,30 bz
Weimar-Geraer	4½	101,80 bzG
Werrabahn I. Em.	4½	102,70 bz
Aachen-Mastrichter	4	96,50 bzG
Albrechtsbahn gar.	5	81,40 G
Donau-Dmpf. Gold	4	96,00 G
Elis.-Westb. 1873 g.	5	
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	84,40 bzB
Gömör. Eisenb. Pfb.	5	100,90 bz
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	91,25 bz
Kasch.-Oderb. gar.	5	83,00 G
Kronpr.-Rud.-B. g.	5	86,60 bzG
do. 1869er gar.	5	86,60 bzG
do. 1872er gar.	5	86,60 bzG
Lemb.-Czernow. gr.	5	81,10 B
do. gar. II. Em.	5	85,00 bzG
do. gar. III. Em.	5	81,70 G
do. IV. Em.	5	80,80 bz
Oest.-F. S., alt g. St.	3	390,40 bz
do. do. gar. 1874 do.	3	380,40 B
do. Ergzungsn. g. do.	3	374,00 ebzG
Oest.-Franz. Stsb.	5	105,40 B
do. II. Em.	5	105,40 B
Oest. Nordwb., gar.	5	88,00 G
Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	87,80 G
Raab-Graz (Präml.)	4	
Reich.-P. (S.-N.B.)	5	86,20 G
Schweiz Ctr. N.O.B.	4½	
Södöst. Bahn (Lomb.) 100 F. = 80 M.	3	295,60 G
do. do. neue	3	295,90 G
do. Obligat. gar.	5	103,00 bzB
Theißbahn	5	
Ung.-G. Berb.-B. g.	5	80,40 bzG
Ung. Nordostb. gar.	5	77,90 G
do. Ostb. I. Em. gar.	5	78,30 G
do. do. II. Em. gar.	5	97,40 G
Vorarlberger gar.	5	88,75 G
Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	101,90 bz
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	104,00 B
Reich.-P. Gold.-Pr.	5	
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	99,60 ebzG
Brest-Grajewo	5	90,90 bz
Chark.-Asow gar.	5	95,75 bz
Chark.-Krement. g.	5	94,75 B
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	66,60 G
Jelez-Orel gar.	5	94,25 G
Jelez-Woronesch g.	5	91,50 bz
Koslow-Woronschg.	5	99,50 bz
do. Obligationen	5	85,20 bz
Kursk-Charkow gar.	5	95,25 bz
Kursk-Chark.-Asow	5	85,50 bz
Kursk-Kiew gar.	5	101,25 bz
do. kleine	5	101,40 G
Losowo-Sewastopol	5	77,10 bz
Mosco-Rjäsan gar.	5	103,00 bz
Mosco-Smolensk g.	5	96,10 bz
Orel-Griasy	5	82,80 bz
Rjäsan-Koslow. g.	5	101,60 bz
Rjaschk-Morczsk. g.	5	93,60 bz
Rybinsk-Bologoye	5	84,10 G
do. II. Em.	5	73,75 bzG
Schuja-Iwanowo g.	5	94,70 bz
Warschau-Teresp. g.	5	96,50 G
Warschau-Wienerll.	5	103,00 bz
do. III. Em.	5	102,25 G
do. VI. Em.	5	99,90 B
Zarskoe-Selo	5	68,00 ebzG

Bank-Aktien.

Dividende pro 1882.

Badische Bank	6½	120,00 G
B. f. Sprit u. Prd.	5½	77,75 bzG
Berl. Kassenver.	10	abg136,00 bz
do. Handelsges.	0	78,00 bzG
do. Prd. u. Hnd.	4½	96,75 bzG
Braunschw. Krdb.	6	106,25 G
do. Hypothek.	5	89,40 B
Bresl. Disk.-Bank	5½	92,00 bzG
do. Wechslerb.	6⅔	103,80 G
Danziger Privb.	6⅔	114,75 bzB
Darmst. Bank	8½	156,75 bzB
do. Zettelbank	5½	112,00 B
Deutsche Bank	10	152,00 ebzB
do. Effekt. Hahn	10	131,80 G
do. Genossensch.	7½	128,00 ebzB
do. Hp.-Bk. 60% B.	5	90,80 bzG
Diskonto-Komm.	10½	196,00 bzG
Dresdener Bank	8	127,50 bzG
Dortm. Bkv. 50%	5	99,25 bzG
Eff.-Maklbk. 50%	14	116,75 bzG
Goth. Grundkrdb.	4	71,00 bzG
do. do. neue 40%	4	79,75 G
Hamb. Komm. Bk.	7½	130,00 bz
Landw. B. Berlin	0	93,80 G
Leipz. Krd.-Anst.	9⅔	169,75 B
Leipz. Disk.	7	107,80 bz
Magd. Privatb.	6	119,75 bz
Meckl. Hyp.-Bank	5½	97,40 bzG
Meininger Kredit	5½	95,50 bz
do. Hyp.-B. 40%	4½	92,50 G
Nat.-B. f. D. 50%	8½	99,00 bzG
Niederlaus. Bank	6½	91,75 G
Nordd. Bank	5½	157,25 bz
Nordd. Grundkb.	0	43,00 bz
Oest. Krd. A. p. St.	9⅔	503,50 bz
Oldenb. Spar-B.	15	167,00 B
Petersb. Dis.-B.	15	111,40 bz
Petersb. Jt. B.	12⅔	89,00 bzG
Pomm. Hyp.-Bk.	0	47,25 G
Posener Prov.	7½	121,10 G
Pos. Landw. B.	—	78,00 B
Pos. Sprit-Bank	—	80,90 G
Preuß. Bodnk.-B.	6⅔	104,00 bzB
Pr. Cntr. Bd. 40%	8½	125,50 bzG
Pr. Hyp.-Akt.-Bk.	5	92,50 bzG
Pr. H.B.A.G. 25%	4	90,80 G
Pr. Imm.-B. 80%	8	111,00 bzG
Reichsbank	7,5	151,00 bzG
Rostocker Bank	—	101,00 B
Sächsische Bank	5½	123,10 G
Schaaff. B.-Ver.	4	93,50 bz
Schles. Bank-B.	6	110,40 G
Südd. Bod. Kred.	6½	134,60 G
B.-B. Hamb. 40%	8	
Warsch. Kom.-B.	9⅔	76,75 bzB
Weimar. Bk. konv.	5	93,00 G
Württ. Vereinsb.	7½	131,75 G

Industrie-Aktien.

Dividende pro 1882.

Bochum-Brwk. A	0	103,25 B
Donnersm.-H.	3½	68,60 bzG
Dortm. Union	—	32,50 B
do. St. Pr. A.L.A.	—	98,75 bzG
do. Part.-O. rz. 110	—	107,90 bzG
Gelsenk. Bergw.	7	125,50 bz
Georg. Marienh.	—	85,50 G
do. Stamm-Pr.	—	92,50 G
Görl. Eisenbahnb.	—	151,25 bz
Gr. Berl. Pferdeb.	8½	195,00 bzG
Hartm. Maschin.	—	144,00 bzB
Hib. u. Sham.	5½	102,50 bz
Hörd. H.-B. kons.	—	101,50 bzG
Königin Marienh.	4½	78,10 G
Lauchhammer	—	47,75 bzG
Laurahütte	—	135,30 bz
Luise Tiefbau	—	53,40 bz
Oberschl. E.-Bed.	3	74,75 bzG
Phönix Bergw.	—	95,25 bz
do. do. Lit. B.	—	46,00 ebzG
Schering	12	161,75 G
Stolberger Zink	1	27,50 G
Westf. Drht.-Ind.	—	117,75 bzG
Berl. Holz-Compt.	6½	98,50 bzG
do. Immob.-Ges.	4½	87,00 B
do. Viehmarkt	0	15,75 bzB
Berzelius Bgwk.	8	108,75 bz
Borussia, Bgwk.	3	
Brauer. Königst.	—	52,00 bzG
Bresl. Oelfabr.	4½	69,80 bz
do. Straßenb.	5½	125,60 B
do. Wagg.-Fabr.	9½	146,00 bzG
do. Wg. (Hoffm.)	10	139,00 B
Egells Maschfbr.	0	1,25 G
do. do. Oblig.	—	88,90 G
Erdmannsd. Sp.	0	78,75 bz
Glauzig. Zuckerf.	—	100,50 bzG
Inowr. Steinsalz	8	100,00 G
Körbisd. Zuckerf.	—	142,80 bzB
Marienh. Kotz.	—	37,60 G
Masch. Wöhlert	—	0,50 G
Oelh. Pet.-Ind.	—	31,00 G
Pluto, Bergwerk	0	81,50 ebzB
Redenhütte kons.	—	123,50 G
do. Oblig.	—	112,50 B
Schles. Kohlenw.	—	
do. Lein. Kramst.	—	120,00 bzG
Westf. Un. St. Pr.	—	82,25 bzB

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (Emil Röstel) in Posen.